





Medieninformation

Berlin, im September 2020

ON AIR. 100 Jahre Radio

Ausgewählte Objekte aus dem Ausstellungsbereich „Großer Empfang“


Ein Abdruck der Pressefotos ist kostenfrei und nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung **ON AIR. 100 Jahre Radio** gestattet. Alle Abbildungen sind unter www.mfk-berlin.de/pressemappen abrufbar.

 <p>vorgestellt von Vanessa Rice and Shine</p>	<p>Lautsprecher „ELMI Regent“ Electron, um 1928</p> <p>Die Taube mit Olivenzweig kündigt womöglich von neuen Design-Ufern. Der Lautsprecher im Art-Deco-Stil bildet Ende der 1920er Jahre einen Kontrapunkt zu den oft massiven Empfangsgeräten aus Holz und Metall. Hinter der filigranen Gestaltung und feinen Membran verbirgt sich ein sogenannter „Schneckenrichter“. Bei diesem wird der Ton durch ein schneckenförmiges Horn verstärkt, was vermutlich in einem Drehorgel-ähnlichen Klangerlebnis resultiert.</p> <p>© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020</p>
 <p>vorgestellt von Oliver Kalkofe</p>	<p>Radio „Rondo Zauberdose“ und Lautsprecher in Tonvase LTP, 1950/51</p> <p>Auch wenn die Zauberdose etwas an eine Urne erinnert, bringt sie sicher Leben ins Haus. Dieses außergewöhnliche Radio war in vielen Farbausführungen verfügbar. In zugeklapptem Zustand bereichert es als schmuckes Accessoire das heimische Mobiliar, ohne als technisches Gerät aufzufallen. Doch sobald man den Deckel lüftet, offenbart sich der eigentliche Zauber: Mit den dortigen Bedienelementen lässt sich das Radio starten. Der Lautsprecher erklingt am Boden der Vase.</p> <p>© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020</p>



Datum

Berlin, im September 2020

 <p>vorgestellt von Rik de Lisle</p>	<p>Radio „Violetta Lyra W332“ Tonfunk GmbH, 1954 Kaiser Nero hätte an diesem Gerät seine wahre Freude gehabt. Die „Violetta Lyra“ besteht zwar aus den gängigen Bauteilen, welche die Radios der 1950er Jahre prägen: lange, beleuchtete Senderskala, Drehregler und „Gebiss-Tasten“. Doch greift das Gehäuse die extravagante Form einer antiken griechischen Laute, einer Lyra, auf und trotz so den klobigen, kastenförmigen Geräten der Zeit. Klein ist die Lyra dennoch nicht, aber ein Luxusgegenstand in den Wohnzimmern der 1950er Jahre allemal.</p> <p>© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020</p>
 <p>vorgestellt von Stefan Lasch</p>	<p>„Super 6118/55 WU Weimar“ VEB Stern-Radio Sonneberg, 1955 Die hochwertige technische und ästhetische Ausstattung mit poliertem Edelholzgehäuse macht dieses Radio zu einem Premiumprodukt seiner Zeit. Vor allem im Dunkeln entfaltet die von innen beleuchtete Radioskala und das mittig platzierte „Magische Auge“ seine Wirkung. Diese im warmen Grün leuchtende Elektronenröhre zeigt die empfangene Signalstärke als Leucht balken an und unterstützt die Hörerinnen und Hörer so bei der Sendereinstellung.</p> <p>© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020</p>
 <p>vorgestellt von Sabine Adler, Christine Watty, Matze Hielscher und Marion Brasch</p>	<p>Taschenradio „Cosmos M“ Sarapoul Orjonikidze Radio Works, 1967 Auch wenn der Name „Cosmos“ Großes verspricht, ist dieses sowjetische Produkt das wohl kleinste in der DDR verkaufte Radio aller Zeiten. Vermutlich spielt der Name darauf an, dass es sich mit seiner kompakten Größe perfekt als Reisegerät einsetzen lässt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Geräten erschließt sich ein ganzer Kosmos an Möglichkeiten. Das nur 200 Gramm leichte Plastikgerät wurde in verschiedenen Farben angeboten und in einer widerstandsfähigen Ledertasche ausgeliefert.</p> <p>© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020</p>



Datum

Berlin, im September 2020

Kofferradio „Camping“, Radione, um 1954

Ganz klar möchte die Firma Radione mit der Namensgebung des Gerätes die gewünschte Nutzung hervorheben. Das knapp 2 Kilogramm wiegende Kofferradio „Camping“ ist in den 1950er Jahren ein idealer Reisebegleiter. Der Stil trifft den Geschmack der Zeit. Schon in den 30ern baut das österreichische Unternehmen Radione – nach einem der Gründer „Radio Nikolaus Eltz“ – Kofferradios. Diese Geräte werden während des Zweiten Weltkriegs von der Wehrmacht mitgeführt, um so die Propaganda mobil zu machen.

© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020

**Rundfunkempfänger „Pirolette Super“
G. Schaub Apparatebau GmbH, 1951-52**

Auf den ersten Blick wirkt das gerippte Radio „Pirolette Super“ von Schaub aus Pforzheim wie ein kleiner Heizkörper. Und das ist gar nicht so abwegig: Der »kleine Allzwecksuper für Reise und Heim« verfügt über zwei Röhren und heizt beim Betrieb ordentlich auf. Die Lüftungsschlitze auf der Vorder- und Rückseite dienen zur Abkühlung des Geräts. Zur Markteinführung 1951 kostet der Tischempfänger 142,- DM, viermal so viel wie ein Pfund Kaffee.

© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020

**Kofferradio „Rema Trabant“
Rema Fabrik für Rundfunk, Elektrotechnik und
Mechanik Wolfram & Co. KG, 1958**

Beim Kofferradio »Trabant« ist der Name Programm: „Trabant“ heißt so viel wie Begleiter oder Anhänger. Und genau das ist das mobile Radio aus ostdeutscher Fabrikation. Mit dem angebauten Tragegriff kann das sechs Kilogramm schwere Gerät überall mit hingenommen und über Batterien betrieben werden. Vorausgesetzt man traut sich, das 555,- Mark teure Schmuckstück mit aus der Wohnung zu nehmen. Bis 1961 werden insgesamt 5 206 Stück produziert.

© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020



Datum

Berlin, im September 2020



**Phonomöbel „Studio 3300“ mit Lautsprecher
Wega Radio GmbH, Verner Panton, 1971-74**

Die „Stereobar“ von Wega Radio ist ein absoluter Designklassiker. Seit 1965 beauftragt die bei Stuttgart niedergelassene Firma externe Designerinnen und Designer, um besondere Rundfunkgeräte auf den Markt bringen zu können. Unter anderem arbeitet der dänische Gestalter Verner Panton für Wega. Er entwirft dieses Phonomöbel, das mit seinen klaren Formen, den versiegelten Oberflächen und der Modularität ästhetische Maßstäbe setzt.

© Bert Bostelmann, Bildfolio Frankfurt, 2020

Pressekontakt

Monika Seidel

Telefon (030) 202 94 202

m.seidel@mspt.de

www.mfk-berlin.de